II. Naturgeschichte und Pharmakognosie.

Der Wurzelstock von *Nephrodium filix mas* Rich. (*Radix filicis maris*) und seine Verwechselungen;

von

Dr. Ernst Hallier,

Lehrer der Pharmakognosie am chemisch-pharmaceutischen
Institute zu Jena.

Es scheint, als ob die, nach meiner Ansicht so leichte Unterscheidung des *Nephrodium filix mas* Rich. noch immer Schwierigkeiten bereite; davon zeugen französische, englische und selbst unsere deutschen Zeitschriften *).

Dass der Bau der Farren im Allgemeinen grosse Uebereinstimmung zeigt, lässt sich gar nicht leugnen, doch kann die Unterscheidung nur Solchen Schwierigkeiten bereiten, welche überhaupt niemals ein Farrenkraut genau und wissenschaftlich betrachtet haben.

Bei meinen Vorträgen über Pharmakognosie am pharmaceutischen Institute zu Jena bediene ich mich einiger wenigen augenfälligen Bestimmungsmerkmale, deren Mittheilung nach dem oben Gesagten vielleicht von Nutzen sein kann. Zuvörderst weise ich bei diesem Wurzelstock alle mikroskopische Bestimmung, wie man sie bisweilen in Handbüchern und Zeitschriften angegeben findet, entschieden zurück, weil die übrigen Bestimmungsmerkmale nicht nur völlig ausreichen, sondern auch weit schärfer und bestimmter sind, und andererseits, weil es thöricht ist, das Vorurtheil so mancher praktischen Pharmaceuten gegen das vortreffliche Instrument noch dadurch zu vermehren, dass man es in ganz unnützen Fällen anwendet.

Erstlich kann man vom Pharmaceuten nur in ganz

*) Siehe u. A.: Zeitschrift für Pharmacie von H. Hirzel, Januar und Februar 1860, pag. 25, 26.

wichtigen und schwierigen Fällen erwarten, dass er bei seiner praktischen Beschäftigung im Waarenlager und in den Officinen, die phytotomische Untersuchung zu Hülfe nehme, und zweitens ist es ganz verkehrt, Leuten, deren Wissen ohnedies einen so grossen Umfang haben muss, das Gedächtniss mit unnützem Ballast zu überladen.

Ich bediene mich, als der wichtigsten Merkmale bei den Farrenstämmen, derjenigen, welche sich auf Farbe und Gestalt der Wedelbasen, Wurzeln und Spreuschuppen beziehen, ferner auf die Anordnung der Blätter (Wedel), die Form des Stammes u. s. w. Für das Einsammeln der Stämme füge ich dann noch die Gestalt der Blätter und die Form und Anordnung der Fruchthäufchen auf ihnen hinzu. Nachfolgendes Schema zeigt, wie diese Merkmale zur Bestimmung benutzt sind; ich lasse die Namen vorangehen, deren Nummern mit denen des Schemas correspondiren.

1. *Nephrodium filix mas Rich.*, 2. *N. oreopteris Roeper*, 3. *N. spinulosum Stempel*, 4. *Asplenium filix femina Bernh.*, 5. *Struthiopteris germanica Willd.*

a) Unterschiede nach den Stämmen.

	Stamm.	Wedelbasis.	Spreublätter.	Wurzeln.
1	Am Ende sanft aufwärts gebogen.	Lichtbraun, aussen abgerundet, glatt, nicht gekielt oder geflügelt, innen flach.	Zimmtbraun.	Braun, stielrund, pferdehaardick.
2	Plötzlich aufwärts gebogen.	Dunkelbraun, aussen abgerundet, nicht gekielt oder geflügelt, innen flach.	Dunkelbraun.	Braun, flach gedrückt, 2 bis 3''' breit.
3	Plötzlich aufwärts gebogen.	Unten hakig gebogen, schwarzbraun, aussen runzelig, gekielt, innen flach.	Dunkelbraun.	Braun, pferdehaardick, ästig.
4	Abgerundet.	Schwarz, unten verschmälert, mit scharfgezähntem, fast zweischneidigem Rand, aussen rauh, runzelig, gekielt, innen flach.	Dunkelbraun.	Schwarz, haarförmig.
5	Aufsteigend.	Schwarz, zweischneidig, aussen runzelig, gekielt, innen flach.	Dunkelbraun.	Schwarz, haarförmig.

Polypodium vulgare L. und *Pteris aquilina* L. unterscheiden sich von allen genannten durch die sehr weitläufig angeordneten Blätter.

b) Unterscheidung nach den Blättern.

1) *Nephrodium filix mas* Rich. Doppelt gefiedert, Fiederchen abgerundet, Sporenhäufchen die Mitte des Fiederchens kaum überschreitend, zu beiden Seiten der Mittelnerven in einfacher Reihe, kreisrund, mit nierenförmigen Schleierchen.

2) *Nephrodium oreopteris* Roeper. Doppelt gefiedert, Fiederchen abgerundet, Sporenhäufchen am ganzen Rande derselben in einfacher Reihe, klein, rundlich.

3) *Nephrodium spinulosum* Stempel. Dreifach fiederspaltig, Fiederchen scharf und hakig gezähnt, Sporenhäufchen klein, rundlich, zerstreut.

4) *Asplenium filix femina* Bernh. Dreifach gefiedert, Sporenhäufchen länglich-lincolisch, in der Richtung der Adern.

5) *Struthiopteris germanica* Willd. Doppelt gefiedert, Fiederchen abgerundet. Auf den meisten Blättern keine Sporenhäufchen, die Fruchtblätter zusammengerollt, daher von ganz abweichendem Ansehen.

Ueber den Seifenstein von Mylos;

von

Dr. X. Landerer in Athen.

Derselbe findet sich auf den Inseln Kimolos und Mylos und erhielt nach denselben den Namen Cimolit. In Griechenland nennt man denselben *Piloh* — πῖλος — Thon. Auf Mylos findet er sich bei Turko Potamo und Woudia, und saugt dieser noch begieriger Fett auf als der von Kimolos, weshalb man ihn zum Ausmachen von Fettflecken, zum Reinigen der Kleidungsstücke und zum Walken der Tücher benutzt. Gegen 400 bis 500 Centner Cimolit werden aus diesen beiden Inseln ausgeführt